

Coaching für die Demokratie

Moderator kämpft mit besserer Rhetorik gegen AfD-Slogans

Hamburg – Je weniger Inhalt man verpacken muss, desto leichter fallen die Slogans. „Hol dir dein Land zurück“ und „Wir schreiben Geschichte“ – zwei der simplen Botschaften, die AfD-Spitzenkandidat Ulrich Siegmund vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt immer wieder wie ein Mantra auf sogenannten „Demokratiefesten“ und „Familienfesten“ propagiert hat. Zurück in die 90er wolle er das Land führen, in eine vermeintlich gute alte Zeit. Nostalgie, eine Vision für die Zukunft und ein neues Gefühl von Ostdeutschland-Stolz: Damit hat die AfD viele in Sachsen-Anhalt bewegt und am Ende fast 44 Prozent der Stimmen geholt. Die Partei wird das Rezept als Blaupause für künftige Wahlkämpfe wohl auch auf Bundesebene nutzen.

Dass in den 90ern vieles im Bundesland schlechter war, von der Arbeitslosenquote bis zur Kriminalitätsrate: geschenkt. Auch dass die AfD programmatisch kaum etwas für die meisten ihrer Wählerinnen und Wähler zu bieten hat, hält viele nicht ab. Mit reinen Fakten zu punkten, wird für Politiker der anderen Parteien zunehmend schwieriger. Und Menschen im Wahlkampf für Demokratie zu begeistern, ist ohnehin nicht leicht, denn: Die ist kompliziert und anstrengend – und eine Selbstverständlichkeit. Oder?

Der Bedarf ist groß

„Demokratie ist eben nicht selbstverständlich“, sagt Ralf



„Aktivist Mann“ alias Matthäus Westfal: Der rechte Streamer unterstützt die AfD und pöbelt gegen Journalisten.

SIEBEN

Leister. Der 33-Jährige aus Hamburg ist Moderator und Präsentationstrainer – und hat vor einigen Monaten eine wohl bislang einzigartige Initiative angestoßen: Coaching für Demokratie. „Die Umfragenden vor der Wahl in Sachsen-Anhalt fand ich sehr erschreckend“, erzählt Leister. Er habe etwas tun wollen, um die demokratischen Parteien zu stärken. „Ich möchte nicht selbst in die Politik gehen, aber mit meinem Know-how kann ich Politikerinnen und Politiker unterstützen.“

DEMOKRATIE
BRAUCHT VIELE
STIMMEN.

Jetzt berät er ehrenamtlich Politiker und Wahlkampfhelfer in Online-Videokursen. „Ich setze an der rhetorischen Ebene an und vermittele, wie sie ihre Inhalte bei einem Auftritt oder in der Diskussion besser verpacken können“, erklärt Leister. „Es geht darum, die Themen der Demokratinnen und Demokraten sichtbar zu machen. Das ist mein Antrieb.“ Gestartet hat Leister sein Projekt auf der Karriereplattform LinkedIn mit einem Aufruf. „Ich hatte keine großen Erwartungen, aber dann haben sich innerhalb weniger Stunden 20 Politikerinnen und Politiker gemeldet“, erzählt er.

Der Bedarf ist offenbar groß. „Ich habe gemerkt, dass parteiübergreifend die Basis oft völlig vergessen wird. Viele klagen darüber, dass sie sich komplett alleingelassen fühlen. Da ist dann auch eine richtige Enttäuschung.“ Das war im Vorfeld der Landtagswahl auch aus Sachsen-Anhalt zu hören, wo Kandidaten häufig mit Anfeindungen zu kämpfen hatten. Abgeordnete aus den Stadt- und Kreistagen berichten immer wieder von Beleidigungen und Bedrohungen durch AfD-Leute. Die Grünen-Kandidatin Luise Globig aus Zerbst berichtete im Gespräch mit unserer Mediengruppe gar von regelmäßigen Todesdrohungen vor der Wahl. Ein neues Phänomen: rechte



Moderator Ralf Leister trainiert Politiker an der Basis in Rhetorik – damit sie den Bürgern ihre demokratischen Botschaften besser übermitteln können.

LEISTER

Aktionswoche Demokratie

Öffentlich-rechtliche und private Sender, Zeitschriften und Zeitungen – auch unsere – machen erstmals gemeinsam mit einer bundesweiten Aktion auf die **Bedeutung von professionellem Journalismus** aufmerksam. Die Aktionswoche vom 14. bis 19. September steht unter dem Motto „Demokratie braucht viele Stimmen“. Geplant sind Beiträge und Veranstaltungen in ganz Deutschland. Mit der Aktion wollen die beteiligten Medien und Verbände wie der Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger auch auf **Veränderungen durch große Online-Plattformen und Künstliche Intelligenz** aufmerksam machen. Immer mehr Inhalte verbreiteten sich schnell und ungeprüft, hieß es. Für viele Menschen werde es dadurch **schwieriger zu erkennen, welchen Aussagen, Texten oder Bildern sie vertrauen könnten**. Professioneller **Journalismus könne Orientierung bieten**, argumentieren die Initiatoren. Informationen würden recherchiert, überprüft und eingeordnet.

dpa

Streamer wie „Aktivist Mann“ alias Matthäus Westfal. Ein Schreihals, der vor laufender Live-Kamera Politiker und Journalisten anpöbelt.

Die meisten von Leisters Kunden kommen aus der Landtags- oder Lokalpolitikebene, auch aus Mecklenburg-Vorpommern oder Berlin, wo am Wochenende Wahlen anstehen.

„Die Spitzenpolitiker aus dem Bundestag sind gecocht für solche Begegnungen“, sagt Leister. „Aber was ist denn mit denen an der Basis? Die ständig Haustürwahlkampf machen, auf dem Marktplatz stehen und echte Diskussionen mit Bürgerinnen und Bürgern führen?“ Inzwischen ist Leisters Projekt deutlich gewachsen, Social-Me-

Luftalarm über Litauen

Italienische Nato-Kampffjets schießen Drohne ab / Deutscher Stützpunkt koordiniert Einsatz

Vilnius – Kampfflugzeuge der Nato haben erneut eine Drohne über dem Baltikum abgeschossen. In Litauen wurde in der Nacht zu Dienstag ein unbemanntes Flugobjekt von italienischen Eurofightern vom Himmel geholt, wie das Verteidigungsministerium in Vilnius mitteilte.

Die Behörden hatten die Bevölkerung mehrerer Regionen des baltischen EU- und Nato-Landes zuvor wegen einer möglichen Bedrohung aus der Luft alarmiert. Genauere Angaben zur Herkunft und zum Typ der abgeschossenen Drohne gab es zunächst nicht.

„Ich danke den Einsatzkräften der Allianz für ihre schnelle Reaktion“, schrieb Präsident Gitanas Nausėda auf der Plattform X. „Angesichts der zunehmenden Aggression Russlands

gegen die Ukraine ist diese Bereitschaft für unsere Region von entscheidender Bedeutung. Gemeinsam mit unseren Nato-Verbündeten wird Litauen seinen Luftraum verteidigen.“

Nach Militärangaben war es das erste Mal, dass eine Drohne über Litauen abgeschossen wurde. Die Operation sei vom Luftoperationszentrum („Combined Air Operations Centre“ oder CAOC) in Uedem am Niederrhein koordiniert worden, teilte das Nato-Kommando für Luftstreitkräfte mit. Das CAOC überwacht und sichert den Nato-Luftraum nördlich der Alpen, von Island bis zur Ostflanke, rund um die Uhr. Dazu gehört auch die Mission zur Sicherung des Luftraums in den baltischen Staaten.

Nach Angaben des Leiters des



Litauische Soldaten sichern das Gebiet ab, in dem eine Drohne abgeschossen wurde.

-/AP/DPA

nationalen Krisenmanagementzentrums, Vilmantas Vitkauskas, wurde die Drohne über einem ländlichen Gebiet nahe dem Dorf Pratkunai abgeschossen, das rund 50 Kilometer südöstlich der zweitgrößten

Stadt Kaunas liegt. Der Abschuss erfolgte Verteidigungsminister Robertas Kaunas zufolge in der Nähe des Pumpspeicherkraftwerks Kruonis.

Nach ersten Erkenntnissen flog die Drohne wahrscheinlich von Belarus nach Litauen ein. Sie soll sich etwa eine halbe Stunde lang auf litauischem Gebiet aufgehalten haben, wie Vitkauskas im Rundfunk sagte.

Informationen über Verletzte oder Schäden gab es zunächst nicht. Im Abschussgebiet seien Trümmerteile einer Drohne gefunden worden, die vom Militär und den Einsatzkräften nun untersucht würden, hieß es. Vitkauskas zufolge besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass das Flugobjekt einen Sprengsatz enthielt.

Einige Anwohner berichteten im litauischen Rundfunk, dass

Es braucht anfassbare Botschaften, die die Leute in ihrem Alltag abholen.

Ralf Leister

dia-Profis und Experten für mentale Gesundheit unterstützen ihn. Denn: „Für viele Politikerinnen und Politiker kann es eine echte Belastung sein, Job, Familie und das politische Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen“, sagt Leister. Das Team bereitet sie auf wichtige Reden vor – oder auch auf Talkshowauftritte.

Im Wahlkampf in Sachsen-Anhalt habe man gut sehen können, was bei den etablierten Parteien häufig fehle. „Die verlassen sich darauf, dass man sie kennt. Aber das reicht jetzt nicht mehr“, sagt Leister. „Es braucht anfassbare Botschaften, die die Leute in ihrem Alltag abholen.“ Und wie schafft man das? Leister wechselt in den Trainermodus: „Das schaffst du, indem du sie am Anfang mit einem guten Einstieg emotionalisierst. Und ganz klar sagst, was dein Programm den Zuhörenden bringt. Die wollen nämlich wissen: Was habe ich davon, wenn ich dich wähle?“ Vom Blatt abgelesene Reden voller Fakten, aber ohne Emotionen, seien hingegen vollkommen wirkungslos.

Und wenn man mit Falschbehauptungen konfrontiert wird? Oder jemand beim Haustürwahlkampf aggressiv wird? Leister hat zwei Tipps. „Bei Behauptungen immer eine Erklärung einfordern und fragen: Woher kommt die Information? Dann ist das Gegenüber erst mal am Zug.“ Deeskalierend sei es zudem, Gemeinsamkeiten zu betonen. „Wirtschaft stärken, Sicherheit erhöhen oder eine Zukunftsperspektive bieten, das wollen die meisten. Wenn man das klar macht, nimmt das Konfrontationen sofort die Schärfe. Und auf der Gemeinsamkeit kann man aufbauen, ohne die Unterschiede zu verschweigen.“

PETER SIEBEN

Niederlage für Trump im Briefwahl-Streit

Washington – Im Rechtsstreit um verschärfte Regeln bei der Briefwahl in den USA hat die Regierung von Präsident Donald Trump vor dem Obersten Gerichtshof eine Niederlage kassiert. Der Supreme Court lehnte es ab, die Entscheidung einer unteren Instanz auszusetzen, die die Trump-Regierung bislang davon abhält, ihre neuen Regeln umzusetzen. Es sei unwahrscheinlich, dass die Regierung mit ihrer Anfechtung der einstweiligen Verfügung des unteren Gerichts in der Sache Erfolg haben werde, so der Supreme Court. Die US-Regierung wollte über den Obersten Gerichtshof der USA erwirken, dass ihre strikteren Briefwahlregeln doch noch vor den Zwischenwahlen Anfang November eingeführt werden. Nun dürfen die Bundesstaaten ihre Briefwahlunterlagen weiter nach den bisher geltenden Standards verschicken.

Trump hatte Ende März verfügt, dass die US-Post Briefwahlunterlagen nur noch an Personen übermitteln soll, die auf einer von den Bundesstaaten zuvor erstellten Wählerliste stehen. Die Post würde laut Kritikern damit vom reinen Zusteller der Wahlunterlagen zu einer Kontrollinstanz im Ablauf der Wahl.

dpa

MENSCHEN



Gavin Newsom (58), Kaliforniens Gouverneur, will in zwei Jahren nicht als Präsidentschaftskandidat der Demokraten antreten, sollte sich seine Parteikollegin und Ex-Vizepräsidentin Kamala Harris (61) für das Amt bewerben. „Ja, aber ich würde nicht kandidieren, wenn sie kandidiert“, sagte er dem US-Sender CNN. Er fügte hinzu: „Warum sollte ich? Ich würde ihr das nicht antun.“ Dem 58-Jährigen werden seit geraumer Zeit Präsidentschaftsambitionen nachgesagt. Harris hatte bei der Wahl 2024 gegen den heutigen Präsidenten Donald Trump verloren. dpa



Donald Trump Jr. (48), ältester Sohn des US-Präsidenten, hat seine Hochzeitsfeier von einem russischen Geschäftsmann mit Verbindungen zum Kreml finanzieren lassen. Trump Jr. und seine Frau Bettina erklärten im Onlinedienst Instagram, ihr „lieber Freund“ Umar Kremlw habe im Mai auf den Bahamas „sehr großzügig zwei unglaubliche Nächte“ voller Feierlichkeiten ausgerichtet. Kremlw ist der Präsident des Internationalen Boxverbandes IBA. Im April hatte Präsident Wladimir Putin ihm den „Orden der Freundschaft“ verliehen. afp